**Zeitschrift:** Ziegelei-Museum **Herausgeber:** Ziegelei-Museum

**Band:** 30 (2013)

Artikel: Chronik des Ziegelei-Museums Cham

Autor: Stähli, Josef

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-843955

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

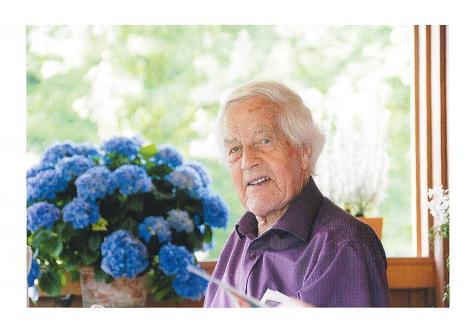
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Chronik des Ziegelei-Museums Cham Josef Stähli

Josef Stähli ist ein Mann der ersten Stunde und Gründungsmitglied der Stiftung Ziegelei-Museum Cham. Als Werkmeister der Gemeinde Cham hat er 1951–1987 viel zu einer wohnlichen und grünen Gemeinde Cham beigetragen. Unbeirrt hat er seine warnenden, von echter Sorge geprägten Argumente zu Gunsten der Natur vorgebracht. So hat er sich auch mit Unterstützung des Naturschutzbundes Zug (heute Pro Natura) für die Erhaltung des Biotops in der ehemaligen Lehmgrube eingesetzt und auch den Wert der verlotterten Ziegelhütte erkannt. Die ersten Ziegel in der Sammlung der Stiftung hat er inventarisiert. Mit letzten Kräften legte Josef Stähli nun im Alter von 91 Jahren eine weitgehend handschriftlich verfasste Chronik des Ziegelei-Museums vor. Besser kann er nicht beweisen, wie sehr ihm die Stiftung und ihr Wirken am Herzen liegen. Jürg Goll

### Ziegelhütte und Flachmoor im Lindenchamerwald

## Entwicklungsgeschichte von der Ruine Ziegelhütte zum Ziegeleimuseum

Im Zusammenhang mit der Ortsplanung der Gemeinde Cham 1980, wurde auch der Landschaftsplan erarbeitet. Die Inventarisation erfasste nebst sechs anderen Dokumentationen, Ortsbilder, Kulturobjekte und Naturschutzgebiete. Als Mitglied der Landschaftsschutzkommission der Gemeinde Cham wurde ich mit der Inventarisation beauftragt.

### ZIEGELEIMUSEUM MEIENBERG (HAM

# VOR VVORT "Inder Kürze liegt die Würze."

Die nochfolgende Entwicklungsgentrichte vom Jugeleimusium Milenberg Cham whauld somit in reducites Vorword Die Aufnahme der Jügelhütte und Moor im Inven-tor der Kulturobjekte für die Ortsplanung (hom erfolgte mil gamishlen Gefühlen Orr Junand der Objekte ninien kaum erhalten invert. Tropdem erfolgte die Inventoriniering und 1975 den Antragoli ichrützenmert on den Emwohnerid tham. Jur gleichen feit erfolgten Gutochten und Empfehlungsuhreiben von Schulriktoral, Komton und Eidginonenrchaft fachlicher Instanzen: Oit Hoffmungen auf eine Verwielelidning und Somiering der Objekte und den Ban inns Jiageleimeneums schienen erfullt. Lieder wurden sie zurstort wil die folgende Entwicklungsgeschichte Seite? aufweist. Ein Scheinerfolg! An der Einwohnergemeinde vom 18. Mai 1978 nurvete der Kredil für die Sanierung der Jiegelhülle und der Hoors obgelihmt. Eine schwere Enstäundrung. Mit gerchickten finanziellen Man-nahmen verstand is der Enmohnerrat den abgelehnten Kredil aufzufangen und somit die Subruntionen von Kantan und Bunot zu sichern. Ein wichtiger Mittenstein wurdt geseigt somit wurdt der Wig frei zur Sanierung der Juquhiuse und des Moors. Im Reno-votionsprogramm der Juquhiuse wurde fistgestellt den für den vorguhent Museum die Räumhukkeisen fehlen. Somit int der Weg für die zweise Etappe den Bau eine Museums angegeigt.

5%

Das Objekt Ziegelhütte mit dem verlandeten Flachmoor war wohl nur noch wenigen der Chomer Bevölkerung näher bekannt. Die Hütte mit dem zerfallenen Brennofen und den Ziegeltrocknungsgestellen machten kaum noch den Eindruck eines kulturellen Gebäudes, sondern eher den eines Abbruchobjektes. Damit verbunden, unvergesslich bleibt die Persönlichkeit von Herrn [Jakob] Lörch, diese markante Erscheinung, eine biblische mit dem Kosename «Binzmühle-Heiland» geehrt, war der Hersteller von Ziegeln. Die verträumte und vergessene Liegenschaft wurde am 8. Januar 1973 mit Gebäulichkeit, Brennofen und Flachmoor ins Inventar schützenswerter Objekte aufgenommen und am 17. Juni 1975 dem Einwohnerrat empfohlen, Gesamtes als naturwissenschaftliches und geschichtliches Kulturgut zu erhalten. Gleichen Monats erhielt der Einwohnerrat von der Kant. Baudirektion. Amt für Denkmalpflege, von Dr. Josef Grünenfelder ein ausführliches Gutachten über die Anlage.

In den folgenden Jahren ereigneten sich bedauerliche Ereignisse, die eine Renovation der Ziegelhütte und den Bau eines Ziegeleimuseums ernsthaft in Frage stellten.

Zur gleichen Zeit erhielt der Einwohnerrat Empfehlungsschreiben für den Erhalt der Ziegelhütte und des Moores: vom Naturschutzbund des Kantons Zug, Schweizerischer Bund für Naturschutz, Basel, Schulrektorat der Gemeinde Cham.

Im März 1975 erfolgte durch eine Tiefbaufirma eine Terrainveränderung ab Sinserstrasse in Richtung Ziegelhütte. Das Vorhaben wurde bekannt, dass auch die Ziegelhütte abgebrochen und das Moor aufgefüllt werden sollte. Der Kanton erlaubte die Terrainveränderung, hingegen besass der Unternehmer von der Gemeinde keine Bewilligung. Die Chamer Gemeindebehörde stoppte den Eingriff und verlangte zugleich die Durchführung des Bewilligungsverfahrens. Diese Verfügung war für den Liegenschaftsbesitzer nicht besonders angenehm (Paul Wyss-Herger). Die verschiedenen Gutachten und fachlichen Empfehlungen hatten für die Objekte einen wichtigen Stellenwert erhalten. Nach der Verfügung fanden zahlreiche Verhandlungen zwischen dem Landbesitzer, der Gemeinde Cham, der Denkmalpflege und dem Naturschutzbund statt. Obwohl der Einwohnerrat die Erhaltung befürwortete, glaubte er wegen den hohen Kosten und den negativen Äusserungen und Befragungen keine Chance zu haben, den Kauf des Objektes zu vertreten.

Am 11. August 1976 teilte der Einwohnerrat der Baudirektion mit, er verzichte auf den Erwerb und werde den Abbruch der Ziegelhütte und die Auffüllung des Moores freigeben.

[Am] 25. November 1976 lud die Kantonale Denkmalpflege Interessierte, zwecks Trägerschaft für das Projekt und den Erwerb des Areals zu finden, ein. Da die Gemeinde ihren Entschluss abgegeben hatte, entschloss sich der Naturschutzbund des Kantons unter dem Präsidium von Albert Zemp zu dem äusserst mutigen Entschluss die Liegenschaft zu erwerben, obwohl die Finanzierung für den Naturschutzbund problematisch war.

24. März 1977 Mit dem Eigentümer wurde ein Vertrag abgeschlossen.

6. März 1978 Der Regierungsrat hat auf Antrag des Einwohnerrates der Gemeinde Cham Flachmoor und Ziegelhütte als schutzwürdig von regionaler Bedeutung anerkannt und unter

Schutz gestellt.

18. Mai 1978 Die grosse Enttäuschung!

Der Subventionsbeitrag für die Gesamtkosten von Kaufpreis Ziegelhütte, Moor, Restaurierung, Zufahrt und Umgebung betrug Fr. 28'500.– Fr. Die subventionsberechtigten Kosten betrugen 190'000.– Fr.

Viele negative Einwände brachten das Kreditbegehren zu Fall. Mit 18 mehr Neinstimmen war der Kredit abgelehnt. Viele negative Kritiken führten zu diesem Ergebnis.

10. April 1979 Gesamtareal mit Ziegelhütte und Moor konnten vom Naturschutzbund Sektion Zug käuflich erworben werden.

14. April 1982 Gründung der Stiftung Ziegeleimuseum Meienberg Cham.

14. Januar 1983 Mit Schenkungsvertrag ging das Grundstück mitZiegelhütte und Moor in den Besitz der Stiftung Ziegeleimuseum über.

Der Grundstein für die Verwirklichung der verlotterten Ziegelhütte zum Ziegeleimuseum war gelegt.

Seit der Inventarisierung der Objekte Ziegelhütte und Moor vom 8. Januar 1974 und der Empfehlung von 1975 an den Gemeinderat von Cham, als naturwissenschaftliches Kulturgut zu erhal ten, verstrichen bis zur Bewilligung eines Ziegeleimuseums am 30. Juni 2008 = 34 Jahre.

Der «Kreuzweg» dauerte beinahe dreieinhalb Jahrzehnte. Es ist vollbracht.

«Auferstehung» Die Gemeindeversammlung vom 30. Juni 2008 bewilligte erfreulicherweise für den Neubau des Ziegeleimuseums per 2007 einen Investitionsbeitrag von Fr. 200'000.—.

<sup>\*</sup> Seitenzahlen im nebenstehenden Text beziehen sich auf die Chronik von Josef Stähli in der Dokumentation des Ziegelei-Museums.

# Nachwort

In der Länge liegt die Strenge! Mer die Entwicklungsgeschichte der fiegelei- Museum Meienberg auf seite 2-5 durchtern hat mun zugente-hen, dan die Kritik gegen die Samierung und den Unterhall der Objekte Hutte und Moor mich gang unbegrün-du war. Per Junand der Hutte glich eher dem einer Obbruch. Objekter, und die Korten für die Sonierung hoch und auch ungenin. (In Kritische Simmen Leite 19.3 und 4.) Die Befürworter für Erhalt und Somierung der Objekte waren jedoch von vernhiedenen Autochten orientiert und genorkl. (sh. Seile 8) Sunh Orientierung, Presse und aus den Berichten der Stifting Jiegelei-Museum hat inh der notwendige Bedarf eines Museum in der Bevölkerung ausgewiesen und anklang gefunden, sodon der anschriftige Kredit für den Neubou inn Jiegelei-Museums von Fr. 200'000.- spanton an der Gemeindeverrammlung vom 30. Juni 2008 Se. willigt wurde ( feile 45 Traklandum 2 Ontrag) Ou lietehende fieglerhaur, die vertaurierte ziegelhülle mit Moor und das nun benvilligte fiegelei-Museum-erge ben ein kulturelles Ensemble das in der Schnueg einmalig, einzigarlig und ningends mehr zu finden in! Die ganze En hvichlungsgeschichte von der Bau-Ruine Ziegelhütte zur Samierung derrelben bis zur Verwirk-bichung des Ziegelei-Museums uforderte von den verant-wortlichen Grumien grosse Soch-Kunst und Kulturver skingnisse dazu noch Geduld und umchneenterinter Jeitauthrand! Harfishen Pank und Grahshation anable Kämpfer-innen und Kämpfer fin das grone Kultur Ensemble!

Jos. Stahli